

## Schöllkraut



*Schon im Altertum erkannte man die anregende Wirkung des Schöllkrauts auf Leber und Galle.*

**P**aracelsus (1493–1541) beschrieb eine der ältesten medizinischen Theorien: die Signaturenlehre. Sie besagt, dass die Struktur oder das Aussehen einer Pflanze Hinweise auf deren arzneiliche Wirkung gibt. Wegen seines orangegelben Milchsafts wurde Schöllkraut traditionell als Mittel gegen Gelbsucht und Lebererkrankungen eingesetzt. Seit der Antike wurde es außerdem bei Gallensteinen und Hepatitis verwendet. Im Mittelalter hielt man Schöllkraut bei Hautkrankheiten wie Dermatitis oder Ekzemen für hilfreich. „Wenn aber jemand mit etwas unreinem in Berührung kommt, wovon er äußerlich am

**STECKBRIEF**

**lat. Name:** *Chelidonium majus*

**Familie:** *Mohngewächs (Papaveraceae)*

**Wirkung:** *krampflösend, immunstimulierend, fördert den Gallenfluss, tötet Krankheitserreger und Viren ab*

**Verwendete Pflanzenteile:** *oberirdisches Kraut, Wurzel*

**Giftigkeit:** *enthält giftige Alkaloide*

Körper entzündet, [...] so soll er Schweinefett nehmen und [...] Schöllkrautsaft dazugeben und stoßend vermengen und alsdann alles zusammen in einer Pfanne zum Schmelzen bringen. Mit diesem Fett salbe er sich ein, und er wird geheilt werden“, schrieb die Äbtissin Hildegard von Bingen (1098–1179).

Seinen lateinischen Namen *Chelidonium* soll das Schöllkraut von dem römischen Historiker Plinius in Anlehnung an das griechische Wort „*chelidon*“ (Schwalbe) bekommen haben. Denn die Blütezeit des Schöllkrauts beginnt, wenn im Frühling die Schwalben eintreffen und endet, wenn diese im Herbst davonfliegen.

# Schöllkraut

## Daten und Fakten

### Bestimmungsmerkmale

Schöllkraut wird 30–90 Zentimeter hoch. Der hohle, mit abstehenden Haaren besetzte Stängel trägt rund gefiederte, buchtig gekerbte Blätter sowie dunkelgelbe Blüten. Diese haben vier Kronblätter und zahlreiche Staubgefäße. Jeweils 1–2 Zentimeter breit, stehen sie in wenigblütigen Dolden zusammen.

Nach dem Ende der Blüte bilden sich längliche, dünne Samenschoten mit schwarzen Samen. Besonders charakteristisch ist der orangegelbe Milchsaft, der aus verletzten Pflanzenteilen austritt.

### Anbau und Sammeln

Das weit verbreitete, wildwachsende Schöllkraut gedeiht besonders gut auf stickstoffreichen Böden. Bei Spaziergängen findet man das gelbblühende Kraut meist an Gebüsch, Zäunen oder Schuttplätzen. Die Pflanze gedeiht auch an schattigen Standorten und blüht fast den ganzen Sommer über. Man verwendet das überirdische Kraut für die Herstellung eines Pflanzen-Extrakts, der in Naturarzneien eingesetzt wird. Dazu wird Schöllkraut zur Blütezeit gesammelt und anschließend getrocknet. Die getrocknete Pflanze verliert allerdings schnell ihre Wirkstoffe, deshalb ist der Einsatz von Fertigpräparaten notwendig. Extrakte aus der Schöllkraut-Wurzel werden vor allem bei industriell hergestellten Produkten verwendet.

### Inhaltsstoffe

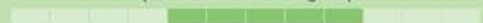
Schöllkraut enthält an Wirkstoffen neben Saponinen und ätherischem Öl mehr als 20 verschiedene giftige Alkaloide, wobei Chelidonin und Chelerythrin den Hauptbestandteil ausmachen. Einige dieser basisch reagierenden Stickstoffverbindungen wirken wachstumshemmend auf Pilze,



### Vorkommen und Blüte

Das Schöllkraut ist in ganz Europa, Asien und Nordafrika häufig zu finden; in Nordamerika wurde es mittlerweile ebenfalls eingebürgert. Es gilt als Indikatorpflanze für stickstoffreiche Böden und blüht von Mai bis September auf Schuttplätzen, an Wegesrändern und sogar in Mauerritzen. Schöllkraut-Pflanzen für den arzneilichen Gebrauch stammen überwiegend aus Osteuropa.

Jan Feb Mar Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



Bakterien und gegen Viren. Im Milchsaft des Schöllkraut enthaltene Enzyme wirken schmerzlindernd, den Gallenfluss anregend, krampflösend und beruhigend auf die Verdauungsorgane, z. B. bei Entzündungen.

### VORSICHT

Alkaloide sind hoch giftig. Das Verschlucken der Pflanze führt zu schweren Reizungen des Magen-Darm-Traktes. Es kann zu Schmerzen, Erbrechen, blutigen Durchfällen und Kreislaufstörungen kommen. Bei bestimmungsgemäßer Anwendung von Schöllkraut oder bei der Einnahme von Fertigpräparaten sind aber keine Nebenwirkungen zu erwarten.

## Traditionell gegen Verdauungsbeschwerden

Das bekannteste Anwendungsgebiet für Schöllkraut liegt in der Linderung von Beschwerden der Leber oder der Galle. Beispielsweise fördert Schöllkraut-Extrakt die Gallenbildung und den Gallenfluss. Zusammen mit Löwenzahn und Mariendistelsamen ist Schöllkraut deshalb häufig Bestandteil von speziellen Leber-Galle-Tees. Schöllkraut kann Krämpfe im Oberbauch lösen und wird daher gegen krampfartige Magen-Darm-Beschwerden eingesetzt.

Neben seiner Wirksamkeit bei Gallensteinen, Gelbsucht, Hepatitis sowie Entzündungen, sprechen Studien außerdem für immunanregende und schlafförderliche Effekte des Schöllkrauts.

## Homöopathisches Heilmittel

Auch die Homöopathie und die anthroposophische Medizin - eine Alternativmedizin, die auf Ganzheitlichkeit und die Selbstheilungskräfte des Körpers ausgerichtet ist - setzen auf diese Heilpflanze, meist auf

*Wegen des hohen Anteils an giftigen Inhaltsstoffen sollte Schöllkraut in Form von Fertigpräparaten angewendet werden.*



*Besonders beliebt ist Schöllkraut in der homöopathischen Medizin, bei der die Wirkstoffe in hoher Verdünnung eingenommen werden.*

einen Extrakt aus der Wurzel. Homöopathische Arzneimittel zur Harmonisierung der Gallensekretion kombinieren Schöllkraut mit Gelbwurz (Curcuma). In der Homöopathie gilt die Wurzel zudem als Mittel gegen Entzündungen, Nervenschmerzen, Leberleiden, Steinbildung oder Muskelrheuma. Eine homöopathische Verdünnung des Schöllkraut-Extrakts wird auch in anthroposophischen Augentropfen verwendet, um damit die Tränenbildung bei trockener Bindehautentzündung anzuregen.

## Unbedenkliche Fertigpräparate

In Überdosierung kann Schöllkraut unter Umständen zu Magenkoliken oder zu einer Schädigung der Leber führen. Daher sollte man es nur in Form von Fertigpräparaten nutzen, weil in diesen der Gehalt an Alkaloiden auf unbedenklichem Niveau standardisiert ist. Es gibt Schöllkraut-Präparate meist als Tropfen, außerdem als Kapseln, Dragées, Tabletten oder Granulat. Wer es dennoch mit einem selbsthergestellten Tee versuchen möchte, muss gut auf Warnsignale seines Körpers achten und darf eine Tagesdosis von 2–5 g nicht überschreiten (entspricht 12–30 mg Gesamtalkaloide).

# Schöllkraut Rezepte



*Schöllkraut ist eine anspruchslose Pflanze, die sich auch mit schattigen Plätzen begnügt. Den Beinamen „Warzenkraut“ verdankt das Schöllkraut der Volksmedizin, die es als althergebrachtes Mittel zur Behandlung von Warzen und Hühneraugen eingesetzt hat (siehe Rezept).*

## Schöllkraut-Tee

*zur Anregung des Gallenflusses*

### Benötigte Zutaten:

1–2 Teelöffel geschnittene und getrocknete Schöllkrautblätter, 150 ml Wasser

### Zubereitung:

1 Schöllkrautblätter mit 150 ml kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen und feste Bestandteile abseihen.

2 Dreimal täglich in kleinen Schlucken eine Tasse trinken, am besten zwischen den Mahlzeiten.

## Schöllkraut-Tinktur

*gegen Gicht und Rheumatismus*

### Benötigte Zutaten:

5–6 Esslöffel blühendes Kraut und kleingeschnittene Wurzeln des Schöllkrauts, 500 ml hochprozentiger Alkohol oder Branntwein

### Zubereitung:

1 Pflanzenteile mit dem Alkohol übergießen und umschwenken.

2 Verschlossen 1 Woche an warmen und sonnigen Ort stehen lassen.

3 Pflanzenteile abseihen und die Tinktur in dunkle, gut verschließbare Fläschchen füllen.

4 Dreimal täglich 5 Tropfen der Tinktur einnehmen.

## Schöllkrautwurzelsaft

*zur Bekämpfung von Warzen*

### Benötigte Zutaten:

Kochsalz, Wasser, Schöllkrautwurzel oder frische Blätter

### Zubereitung:

1 Betroffene Hautstelle 10 Minuten in Salzwasser (1 Handvoll Salz in 1 l Wasser) baden und danach trocken tupfen.

2 Brechen Sie ein Schöllkrautblatt oder schneiden Sie die Wurzel an und bestreichen Sie die Warze vorsichtig mit dem frischen Saft. Vermeiden Sie dabei die Berührung nicht betroffener Hautstellen mit dem Saft und tragen Sie am besten Einweg-Handschuhe.

3 Die Behandlung sollten Sie mehrmals täglich wiederholen.